Ueber griechische Dipteren.

Vom

Director Dr. *H. Loew* in Meseritz.

Im vorigen Sommer wurden mir durch den Herrn Dr. Fr. Stein in Berlin eine Anzahl griechischer, von Herrn Dr. Krüper gefangener Dipteren zur Ansicht und zur wissenschaftlichen Benutzung mitgetheilt. Jetzt da ich eben im Begriff bin zu den bereits früher angefertigten Beschreibungen der neuen Arten eine kurze Einleitung zu schreiben und das Verzeichnifs sämmtlicher von Herrn Dr. Stein erhaltener Arten anzufertigen, geht mir durch die freundliche Gefälligkeit des Herrn Dr. Gerstäcker ein Exemplar des Berichts über die November-Sitzung der physikalisch-mathematischen Klasse der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin zu, welcher ein von Herrn Dr. Gerstäcker angefertigtes Verzeichnifs griechischer *Asilidae*, welche das Königl. Zoologische Museum kürzlich vom Herrn Dr. Krüper angekauft hat, enthält. Es umfafst 27 Arten [1]), unter ihnen 11 neue, welche mit lateinischen Diagnosen versehen sind. —

Von den von mir beschriebenen beiden *Laphria*-Arten fällt die erste mit der vom Herrn Dr. Gerstäcker als *Laphr. auriflua* publicirten Art zusammen, so dafs ich den von mir gewählten Namen in den von Herrn Gerstäcker ertheilten umändere. — Auf die

[1]) *Leptogaster cylindricus* Dej., *Chilopogon teutonus* L., *Dasypogon diadema* Fb., *Stenopogon xanthotrichus* Brull., *strategus* nov. sp., *schisticolor* nov. sp., *Xiphocerus glaucius* Ross., *Heteropogon ornatipes* Lw., *Pycnopogon fasciculatus* Lw, *pallidipennis* Brull., *Crobilocerus megilliformis* Lw., *Laphria aurea* Fb, *Hecate* nov. sp., *auriflua* nov. sp., *flava* Fb., *empyrea* nov. sp., *femorata* Meig., *atra* Linn., *Dysmachus* sp. dub, *Eutolmus stratiotes* nov. sp., *haematoscelis* nov. sp., *Machimus annulipes* Brull., *cerdo* nov. sp., *Machtherus malacias* nov. sp., *Itamus impudicus* nov. sp., *dasymallus* nov. sp., *Echthistus rufinervis* Meig.

zweite von mir beschriebene Art, welche ich *Laphr. fulvibarba* genannt hatte, passen viele der Angaben, welche Herr Gerstäcker über seine *Laphr. empyrea* macht, recht gut, nur dasjenige, was er über die Behaarung des Thorax sagt, pafst nicht, da bei der von mir beschriebenen Art, die Behaarung der Oberseite des Thorax bis zum Vorderrande hin gelb und nur auf zwei ovalen, über den Flügelwurzeln liegenden und sich gegenseitig nicht berührenden Stellen schwarz ist. Da Herr Gerstäcker *Laphr. empyrea* mit *Laphr. flava* vergleicht und des Unterschiedes in der Beschaffenheit der Brustseiten nicht gedenkt, so wird es mir zweifelhaft, ob ich wirklich dieselbe Art vor mir habe, wie er. Ich will indessen den von mir ertheilten Namen unterdrücken und die Art als *Laphr. empyrea* Gerst. aufzählen, mufs denselben aber aus den oben angeführten Gründen mit einem Fragezeichen versehen.

Andere Veränderungen an dem von mir Geschriebenen vorzunehmen, liegt keine Veranlassung vor.

Stenopogon graecus Lw. zieht Herr Gerstäcker zu (*Dasypogon*) *xanthotrichus* Brull., *Pycnopogon apiformis* Lw. zu (*Laphria*) *pallidipennis* Brull. und *Machimus basalis* Lw. zu (*Asilus*) *annulipes* Brull. — Da mir die Expedition dans la Morée hier nicht zugänglich ist, kann ich dem weder widersprechen, noch zustimmen. Ich habe deshalb die beiden ersten der genannten Arten unten unter den ihnen von mir ertheilten Namen aufgezählt. Ein Irrthum kann dadurch nicht entstehen.

Ich lasse zunächst das Verzeichnifs der von Herrn Dr. Stein erhaltenen Arten und dann unter denselben Nummern die Bemerkungen, welche ich über einige Arten zu machen habe, so wie die Beschreibungen der neuen Arten folgen.

1. *Tipula caudatula* nov. sp.
2. *Scatopse recurva* Lw.
3. *Oxycera flavipes* Lw.
4. *Oxycera limbata* nov. sp.
5. *Cyclogaster Peleterius*? Brull.
6. *Beris tibialis* Meig.
7. *Tabanus ater* Meig.
8. *Tabanus umbrinus* Meig.
9. *Tabanus graecus* Fbr.
10. *Tabanus anthophilus* Lw.
11. *Pangonia fulvipes* Lw.
12. *Leptis sordida* nov. sp.
13. *Dioctria rufipes* Dej.
14. *Chilopogon teutonus* L.
15. *Dasypogon diadema* Fbr.
16. *Stenopogon graecus* Lw.
17. *Heteropogon ornatipes* Lw.
18. *Xiphocerus glaucius* Ross.
19. *Pycnopogon apiformis* Lw.
20. *Crobilocerus megilliformis* Lw.
21. *Laphria aurea* Fbr.
22. *Laphria auriflua* Gerst.
23. *Laphria empyrea*? Gerst.
24. *Laphria erythrura* Lw.

25. *Machimus Chrysitis* Meig.
26. *Antiphrisson trifarius* Lw.
27. *Thereua aurea* Lw.
28. *Thereua dispar* Meig.
29. *Eclimus gracilis* Lw.
30. *Mulio obscurus* Fbr.
31. *Ploas virescens* Fbr.
32. *Ploas bivittata* nov. sp.
33. *Bombylius ater* L.
34. *Bombylius medius* L.
35. *Bombylius diagonalis* Meig.
36. *Bombylius fuliginosus* Meig.
37. *Phthiria vagans* Lw.
38. *Phthiria Gaedii* Meig.
39. *Exoprosopa pectoralis* n. sp.
40. *Exoprosopa Jacchus* Fbr.
41. *Anthrax obliterata* nov. sp.
42. *Anthrax semialba* Wied.
    = *Minos* Meig.
43. *Anthrax vagans* nov. sp.
44. *Anthrax semiatra* Meig.
    = *morio* Fabr.
45. *Argyromoeba sinuata* Meig.
    = *morio* L.
46. *Argyromoeba velox* nov. sp.
47. *Lomatia Belzebub* Fbr.
48. *Lomatia Hecate*? Meig.
49. *Volucella zonaria* Schrank.
50. *Milesia crabroniformis* Fbr.
51. *Milesia splendida* Ross.
    = *fulminans* Fbr.
52. *Merodon clavipes* Fbr.
53. *Merodon aurifer* nov. sp.
54. *Merodon planifrons* nov. sp.
55. *Myolepta luteola* Gmel.
    = *lateralis* Fall.
56. *Syritta pipiens* L.
57. *Eristalis tenax* L.
58. *Eristalis arbustorum* L.
59. *Helophilus floreus* L.
60. *Doros ornatus* Meig.
61. *Melithreptus scriptus* L.
62. *Ceria conopsoides* L.
63. *Myopa atra* Fbr.
64. *Conops diadematus* Rnd.
65. *Gymnopternus gracilis* Stann.
66. *Psilopus tenuinervis* Lw.
67. *Medeterus tenuicauda* Lw.
68. *Echinomyia ferox* Meig.
69. - *abdominalis* Macq.
70. *Servillia lurida* Fbr.
71. *Gonia lateralis* Zll.
72. *Phorocera assimilis* Fll.
73. *Phasia crassipennis* Fbr.
74. *Gymnosoma rotundata* L.
75. *Idia speciosa* Lw.
76. *Idia concinna* Germ.
    = *columbina* Meig.
77. *Lucilia cornicina* Fbr.
78. *Musca corvina* Fbr.
79. *Sciomyza cinerella* Fll.
80. *Tetanocera formosa* nov. sp.
81. *Platystoma umbrarum* Fbr.
82. *Platystoma tegularia*? Lw.
83. *Aciura femoralis* R.D.
84. *Hypenidium graecum* n. sp.
85. *Urophora macrura* Lw.
86. *Trypeta lurida* Lw.
87. *Tephritis Matricariae* Lw.
88. *Sapromyza plumicornis* Fll.
89. *Sapromyza bipunctata* Meig.
90. *Sapromyza Wiedemanni* Lw.
91. *Lauxania aenea* Fall.
92. *Opomyza tripunctata* Fll.
93. *Chlorops taeniopus* Meig.

No. 1. *Tipula caudatula* n. sp. ♂. *Lutea, alis albo-lunatis, abdominis lineis tribus fuscis, hypopygio forcipe magno infero caudulisque duabus superis insigni.* — Long. corp. 6½ lin., Long. al. 7½ lin.

Aus dem Verwandtschaftskreise der *Tip. ochracea* Meig., aber von allen Arten desselben leicht an der eigenthümlichen Bildung des männlichen Haltorgans zu unterscheiden. — Lehmgelblich. Kopf lehmgelb, die Unterseite des Rüssels und die Oberseite der drei ersten Tasterglieder etwas gebräunt; das letzte Tasterglied dunkelbraun. Die beiden Glieder des Fühlerschafts gelb; das erste Geisselglied ochergelb, die nächst folgenden an der nur wenig verdickten Basis schwarzbraun, übrigens in abnehmender Ausdehnung ochergelb, so dafs die Fühler etwa von ihrer Mitte an ganz braun erscheinen. Oberseite des Thorax mit einer aus drei bräunlichen Linien zusammengesetzten, wenig in die Augen fallenden Mittelstrieme und mit durch eine bräunliche Linie schwach angedeuteten Seitenstriemen. Schildchen und Hinterrücken gelblich. Brustseiten auf gröfstentheils braunem Grunde weifs bestäubt. Hinterleib lehmgelblich mit fast weifslichem Hinterrande der einzelnen Abschnitte; die drei braunen Längslinien desselben sind auf den vorderen Abschnitten sehr verloschen; der Bauch hat eine noch verloschenere braune Längslinie. Das Haltorgan des Männchens ist von bräunlich roströthlicher Färbung; die untere Platte desselben ist grofs; an dem in seiner Mitte nur wenig ausgeschnittenen Endrande derselben erheben sich die oben gegen einander geneigten, weifsgelblichen Arme einer grofsen Zange, deren zweites, gabelförmig in zwei Spitzen auslaufendes und dunkel rostroth gefärbtes Glied gegen den Hinterleib hin eingeschlagen ist; die seitlichen Lamellen sind stumpf; zwischen ihnen und der an ihrer Spitze eingekerbten oberen Lamelle tritt jederseits eine kleine Zwischenlamelle und unter dieser ein ziemlich dünner, mit langer rostrother Behaarung bedeckter Zipfel hervor. Wenn man die grofse Haltzange von hinten her betrachtet, so sieht man in der Oeffnung, welche die beiden ersten Glieder derselben zwischen sich lassen, an jeder Seite einen dichten Büschel steifer, fast goldgelber Haare stehen, welche bis zu dem oberen Ende dieser Oeffnung reichen. Der braunrothe, einfache, etwas aufwärts gekrümmte Penis ist in der Profil-Ansicht des Haltorgans deutlich sichtbar. Beine gelb; Schenkel- und Schienenspitze nur schwach gebräunt; Füfse dunkelbraun. Flügel mit dem in dieser Gruppe gewöhnlichen gelbbräunlichen Farbentone; Randmal gelbbraun; der gewöhnliche weifsliche Mondfleck ist nicht sehr

breit, wenig gekrümmt und erreicht die Basis der vierten Hinterrandszelle eben noch.

No. 4. *Oxycera limbata* nov. sp. ♀. *Atra, antennis, maculis faciei duabus lateralibus, frontis quatuor rotundatis, occipitalibus supra duabus minoribus et duabus majoribus infra, thoracis vittis duabus postice abbreviatis, scutello, pleurarum vittâ superâ maculisque duabus inferis, margine abdominis toto et maculâ apicali triangulâ, pedibus denique flavis, anticorum tibiis tarsisque et posteriorum tribus ultimis tarsorum articulis flavis.* — Long. corp. $2\frac{5}{12}$ lin., Long. al. $2\frac{5}{12}$ lin.

Glänzend schwarz. Auf dem Gesichte an jeder Seite ein grosser gelber, mit weifsem Schimmer übergossener Fleck, welcher seine gröfste Breite in der Gegend der Fühler hat und noch etwas auf die Stirn hinaufreicht. Fühler rothgelb. Auf der Stirn liegen vier gerundete Flecke in einem Vierecke, von denen die unteren dem Augenrande etwas näher gerückt sind, als die oberen. Der sehr breite, leistenförmige hintere Augenrand hat auf seinem oberen Ende einen gelben Fleck und ist auf seiner ganzen unteren Hälfte gelb gefärbt. Auf der Oberseite des Thorax liegen zwei gerade, linienförmige gelbe Längsstriemen, welche den Hinterrand desselben nicht ganz erreichen; aufserdem ist die Hinterecke mit einem gelben Punkte bezeichnet; die kurze, anliegende Behaarung ist gelblich. Schildchen sammt den Dornen gelb, nur an der äufsersten Wurzel schwarz. Hinterrücken und Brustseiten schwarz, letztere mit weifser Behaarung und oben mit breiter gelber Längsstrieme, welche von der Schulter bis zur Flügelwurzel hin breiter wird und dann sich unter derselben noch bis zu den Hinterhüften fortsetzt; unterhalb dieser Längsstrieme finden sich noch zwei gelbe Flecke, der eine über den Vorderhüften, der andere etwas gröfsere unterhalb der Flügelwurzel. Der schwarze Hinterleib hat einen ringsum laufenden, ziemlich gleichmäfsigen gelben Saum und an seiner Spitze einen dreieckigen gelben Fleck. Bauch einfarbig schwarz. Hüften und Beine gelb; die Vorderschienen haben an der Wurzel gelbe Färbung, welche sich auf der Hinterseite derselben weithin erstreckt; sonst sind sie, wie auch die Vorderfüfse, schwarz; an den hinteren Beinen sind nur die vier letzten Fufsglieder schwarz gefärbt. Schwinger weifslich mit dunklerem Stiele. Flügel glasartig mit rostgelblichen Adern und Randmale; die erste und dritte der aus der Discoidalzelle entspringenden Adern sind sehr undeutlich.

No. 5. *Cyclogaster Peleterius*? Brull. ♂.

Ich bin über die Bestimmung dieser Art nicht ganz sicher, da ich die Brullé'sche Beschreibung von *Lasiopa Peleteria* jetzt nicht vergleichen kann. Er steht dem *Cyclogaster tenuirostris* Lw. am nächsten, mit welchem er im Baue des Rüssels übereinstimmt, unterscheidet sich von demselben aber äufserst leicht durch die zum gröfsten Theile schwarze Behaarung und durch die ganz und gar geschwärzten Flügel.

No. 12. *Leptis sordida* nov. sp. ♂ et ♀. *Nigricans, tibiis anterioribus testaceis, alis ex fusco cinereis, immaculatis, stigmate fusco.*

♂ *abdomine luteo, segmentis singulis nigro-trimaculatis.*

♀ *abdominis segmentis duobus primis luteis, nigro trimaculatis, sequentibus nigris, postice luteo-marginatis, ultimis totis nigris.*
Long. corp. $3\frac{1}{12}$—$3\frac{11}{12}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{12}$—$3\frac{5}{12}$ lin.

Männchen. Kopf sammt den Fühlern schwarz; Stirn und Gesicht mit weifslicher Bestäubung. Taster schwarzbraun; die Behaarung derselben erscheint gegen das Licht gesehen schwarz, im reflektirten Lichte dagegen, mit Ausnahme der an der Spitze der Taster stehenden Haare, weifslich. Augen zusammenstofsend. Thorax und Schildchen mit aschgrauer Bestäubung, schwarz behaart. Hinterleib bräunlichgelb mit schwarzer Behaarung, jeder Ring mit drei schwarzen Flecken; der Mittelfleck ist auf den vorderen Ringen nur klein und liegt auf der Mitte der Ringlänge; auf dem drittletzten Ringe ist er viel gröfser, liegt am Vorderrande desselben und hat eine dreieckige Gestalt; auf dem vorletzten Ringe breitet er sich noch mehr aus und steht mit den Seitenflecken in Verbindung, welche auf den vorderen Ringen ganz auf den Seitenrand beschränkt sind; auf der Oberseite des letzten Ringes fliefsen alle drei Flecke vollständig zu einer Querbinde zusammen, welche nur einen schmalen gelben Hinterrandssaum übrig läfst. Bauch gelb, die drei letzten Abschnitte desselben schwarz, der drittletzte am Hinterrande schmutzig gelb, der ihm vorangehende am Seitenrande geschwärzt. Hüften schwarz mit weifslicher Behaarung. Schenkel schwarz mit schwarzer Behaarung, die Spitze der vorderen lehmgelblich, die hintersten unmittelbar vor der Spitze mit einem undeutlichen braunen Ringe. Vorderschienen lehmgelb; Vorderfüfse schwarzbraun, doch das erste Glied derselben zum gröfsten Theile dunkel lehmgelb. Hinterschienen braun, an der Wurzel lehmgelb; Hinterfüfse schwarz-

braun. Schwinger schmutzig gelb. Flügel zwar glasartig, aber mit starker braungrauer Trübung; das grofse Randmal braun.

Weibchen. Dem Männchen bis auf die Zeichnung des Hinterleibes sehr ähnlich. Die Behaarung überall kürzer. Die Spitze der vorderen Schienen und die ganzen vorderen Füfse schwarzbraun, die beiden ersten Hinterleibsringe gelb, jeder mit drei grofsen schwarzen Flecken; die darauf folgenden Ringe schwarz mit gelber Hinterrandsbinde von ziemlich veränderlicher Ausdehnung und Gestalt; die letzten Ringe ganz schwarz. Bauch ebenfalls ganz schwarz. Flügel etwas kürzer und breiter als bei dem Männchen, sonst aber von vollkommen derselben Beschaffenheit. Die Behaarung der Taster ist entschiedener schwarz als bei dem Männchen.

No. 22. *Laphria auriflua* Gerst. ♂. *Atra, thoracis triente postico, scutello et tribus ultimis abdominis segmentis flavo-pilosis, alarum dimidio apicali infuscato, cellularum discis limpidioribus.* — Long. corp. 9 lin., Long. al. $6\frac{1}{2}$ lin.

Der *Laphr. ephippium* äufserst ähnlich, aber die drei letzten Hinterleibsringe mit sehr dichter, lebhaft gelber Behaarung besetzt. Im Uebrigen hat die Vertheilung der theils schwarzen, theils weifsgelblichen Behaarung am ganzen Körper und namentlich auch an den Beinen ganz auffallend viel Uebereinstimmung mit derjenigen, welche sich bei den in südlichen Theilen Europas gefangenen Exemplaren der *Laphr. ephippium* zu finden pflegt, nur ist überall die Ausbreitung der hellen Behaarung noch etwas gröfser als bei diesen, also viel gröfser als bei unseren mehr nordischen Exemplaren. — Im Aderverlaufe und in der Färbung der Flügel vermag ich zwischen beiden Arten keinen Unterschied zu sehen. Den Bau der Fühler kann ich nicht vergleichen, da bei dem Exemplare der *Laphr. auriflua* das dritte Glied derselben fehlt. Das männliche Haltorgan ist etwas gröfser als bei gleich grofsen Exemplaren der *Laphr. ephippium*, doch ist der Unterschied nur ein geringer; im Baue und in der Behaarung desselben vermag ich keine Verschiedenheit aufzufinden. Das einzige zur Unterscheidung beider Arten brauchbare Merkmal ist also die auffallende Verschiedenheit in der Farbe der Hinterleibsbehaarung. Ich mufs dahingestellt sein lassen, ob nicht künftige Beobachtungen nöthigen werden, *Laphr. auriflua* als Varietät von *Laphr. ephippium* zu betrachten; es läfst sich nach einem einzigen Exemplare darüber in der That nicht mit Gewifsheit entscheiden. Die Abänderungen der *Laphr. ephippium*, welche mir bis jetzt bekannt geworden sind, bestehen lediglich darin, dafs der hel-

lere Theil der Körperbehaarung ein lichteres Ansehen annimmt und sich mehr ausbreitet, dafs die Farbe der schwarzen Behaarung zum Theil in das Fuchsrothe übergeht, und dafs die sonst auf das hinterste Drittheil des Thorax beschränkte gelbe Behaarung sich viel weiter hin unter die schwarze Behaarung mengt. Danach kann ich in *Laphr. auriflua* keine Abänderung von *Laphr. ephippium* vermuthen. Auch darf ich wohl daran erinnern, dafs die meisten *Laphria*-Arten, deren Unterscheidung anfangs nur auf Färbungsdifferenzen zu beruhen schien, sich später als gute Arten ausgewiesen haben, für welche durch genauere Untersuchung einer gröfsern Anzahl von Exemplaren dann auch plastische, bei den *Laphria*-Arten oft recht schwer zu ermittelnde Unterscheidungsmerkmale entdeckt worden sind.

No. 23. *Laphria empyrea*? Gerst. ♀. *Laphr. flavae aequalis et similis, nigra, subaureo-pilosa, antennarum articulis duobus primis, vertice, maculis dorsalibus thoracis duabus magnis pedibusque nigro-pilosis, pleuris pollinosis.* — Long. corp. 11 lin., Long. al. 9 lin.

Bei dem ersten Anblicke der *Laphr. flava* wohl recht ähnlich, bei etwas näherer Betrachtung jedoch durch gröfsere Breite des Kopfes, schmäleren Hinterleib, mehr anliegende Behaarung desselben und bestäubte Brustseiten gar leicht von ihr zu unterscheiden. Sie nähert sich durch diese Eigenthümlichkeiten der *Laphr. ignea* und ihren Verwandten mehr, ohne indessen so breitköpfig wie diese zu sein. Sie ist ganz schwarz. Die Behaarung ist ganz vorherrschend gelb, im Knebelbarte und auf dem hintern Theile des Hinterleibs fast goldgelb. Die Behaarung der beiden ersten Fühlerglieder und des Scheitels ist fast ausschliefslich schwarz; sonst findet sich am Kopfe durchaus keine andere als gelbe Behaarung. Die Behaarung auf der Oberseite des Thorax ist nicht sehr lang; wenn man denselben von vorn her betrachtet, so bemerkt man über jeder Flügelwurzel eine grofse, ovale Stelle von schwärzerer Färbung, welche daher rührt, dafs diese Stelle schwarz behaart ist. Die Brustseiten erscheinen, wenn man in senkrechter Richtung darauf sieht, zwar gleifsend schwarz, in schräger Richtung betrachtet erscheinen sie aber in Folge ihrer Bestäubung ganz grau und matt; die Behaarung derselben ist blafsgelb. Die kurze Behaarung des Schildchens, wie die Borsten am Hinterrande desselben sind gelb. Die gelbe Behaarung des Hinterleibs ist auf den vorderen Abschnitten und am Seitenrande abstehender und etwas heller, auf den hinteren Abschnitten

fast goldgelb und anliegender, so dafs sie gegen das Hinterleibsende hin die Grundfarbe immer mehr verdeckt; an der äufsersten Hinterleibsspitze stehen schwarze Haare. Der Bauch ist glänzend schwarz und mit zerstreuter gelber Behaarung von ansehnlicher Länge besetzt. Die Behaarung der Beine ist vorherrschend schwarz; an den vordern Schenkeln ist sie auf der ersten Hälfte der Hinterseite fast ohne Ausnahme und auf der ersten Hälfte der Unterseite zum grösten Theile gelb; die Hinterschenkel haben in der Nähe der Basis ebenfalls hellere Behaarung, doch ist dieselbe viel weniger ausgedehnt als an den vorderen Schenkeln und weniger gelb. Die Flügel sind etwas graubräunlich getrübt und um die Adern etwas dunkeler gesäumt; das Wurzeldrittheil derselben ist etwas heller, doch fällt dieser Gegensatz in der Färbung, wegen der überhaupt nur mäfsigen Trübung der Flügel, wenig auf.

No. 32. ***Ploas bivittata*** nov. sp. ♀. *Ex cinereo nigricans, scutello concolore, thoracis dorso obscuriore, vittis duabus albis ornato, alis nigro-punctatis, adversus costam nigricantibus.* — Long. corp. $3\frac{1}{12}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{6}$ lin.

Grauschwärzlich, matt. Fühler schwarz; die beiden ersten Glieder von heller Bestäubung mehr grauschwarz; die Behaarung des ersten Gliedes schwarz, auf der Unterseite viel länger und mit weifslichen Haaren untermischt; das zweite Glied mit kürzerer, ohne Ausnahme schwarzer Behaarung. Die breite Stirn, der Ocellenhöcker und der Scheitel mit äufserst langer, schwarzer Behaarung; der Hinterkopf, die Backen und der untere Theil des Gesichts mit langer weifslicher Behaarung. Die Oberseite des Thorax braunschwarz, am Seitenrande von weifslicher Bestäubung grau, auf der Mitte mit zwei ansehnlichen, ziemlich weit von einander entfernt liegenden und nach hinten divergirenden weifsen Längsstriemen, welche den Hinterrand des Thorax nicht erreichen. Die sehr lange Behaarung des Thorax ist schwarz, gegen das Hinterende desselben hin mit einzelnen weifslichen Haaren gemischt; am Seitenrande findet sich eine von dichter weifser Behaarung gebildete Längsstrieme. Unmittelbar unterhalb derselben sind die Brustseiten mit langer schwarzer Behaarung besetzt, noch weiter unten an dem beschriebenen Exemplare zwar ziemlich kahl, aber bei besser conservirten Exemplaren wahrscheinlich dichter mit vorherrschend weifslicher Behaarung besetzt. Schildchen grauschwärzlich, matt, mit langer, theils schwarzer, theils weifslicher Behaarung. Hinterleib einfarbig grauschwärzlich, auf der Oberseite nur mit weifslicher, etwas in das

Gelbliche ziehender, langer Behaarung, am Seitenrande mit dichter und langer Behaarung, welche abwechselnd schwarz oder weißlich ist und an den Seiten des letzten Abschnittes zwei auffallende schwarze Haarbüsche bildet. Der After ist unterwärts von einer sehr grofsen Flocke weifsgelblicher Haare umgeben. Beine schwarz: Schenkel mit langer schwarzer und weifslicher Behaarung. Schienen und Füfse mit schwarzen Stachelborsten. Schwinger schwarz. Flügel etwas graulich, auf dem vordern Drittheile von der Wurzel bis zum Ende der Marginalzelle braunschwärzlich, doch ist diese Färbung eine sehr ungleichmäfsige, aus schwärzlichen und bräunlichen Streifen zusammengesetzte; auch zeigt sie keine bestimmte Begränzung, sondern setzt sich in Form von Striemen und mehr oder weniger verloschenen grauen Wischen in die Mehrzahl der übrigen Flügelzellen fort; alle Queradern und die Wurzel des Vorderastes der dritten Längsader sind von schwarzen Flecken umgeben; auf jeder der in den Hinterrand mündenden Längsadern liegt nahe vor der Mündung ein kleineres schwarzes Fleckchen; ein mit der Schwärzung am Vorderrande zusammenhängender Fleck liegt auf dem Ende der zweiten Längsader und der Vorderast der dritten Längsader ist vor seinem Ende in ziemlicher Ausdehnung schwärzlich gesäumt; die letzte Längsader sendet bei dem beschriebenen Exemplare auf ihrer Vorderseite kleine Aderanfänge aus, deren jeder von einem kleinen schwarzen Fleckchen umgeben ist; da sie auf beiden Flügeln nach Zahl und Lage verschieden sind, können sie nicht als ein beständiges Artmerkmal angesehen werden.

No. 39. *Exoprosopa pectoralis* nov. sp. ♀. *Nigra, fronte excepto vertice, facie, ventre praeter apicem abdominisque maculis lateralibus ex luteo rufis, abdominis fasciis tribus albis, alis nigris, fasciâ mediâ angustâ, antice nonnihil abbreviatâ et apice hyalinis.* — Long. corp. $6\frac{5}{12}$ lin., Long. al. $6\frac{1}{12}$ lin.

Schwarz. Der Hinterkopf schwarz, in der Nähe des Augenrandes fast silberweifs schimmernd. Scheitel schwarz oder braunschwarz; der übrige Theil der Stirn düster gelbroth, auf der Mitte mit einer eingedrückten Stelle und zuweilen vor derselben mit einem schwarzen Flecke. Scheitel und Stirn mit aufgerichteten schwarzen Härchen besetzt; der vordere Theil der Stirn aufserdem mit anliegenden, schuppenförmigen, fast silberweifsen Haaren bedeckt. Die beiden ersten Glieder der Fühler bräunlichroth mit schwarzer Behaarung; das dritte Glied braunroth oder dunkelbraun, kegelförmig, an der Basis sehr wenig verdickt; der scheinbar einfache Fühler-

griffel hat etwa den dritten Theil der Länge des letzten Fühlergliedes. Gesicht kurz kegelförmig, rothgelb; die gewöhnliche Behaarung ist anliegend, auf der Mitte des Gesichts schwarz, gegen die Backen hin immer mehr mit gelblichen Härchen untermischt, zuletzt ganz gelblich; aufserdem zeigt sich auf der Mitte des Gesichts in grofser Ausbreitung anliegende, schuppenförmige, fast silberweifse Behaarung. Rüssel nicht über das Vorderende der Mundöffnung hinwegreichend. Die längere Behaarung am Vorderrande des Thorax bildet einen fast rothgelben Halskragen; sonst ist die Behaarung auf der Oberseite des Thorax kurz, anliegend, schwarz; nur unmittelbar über der Flügelwurzel findet sich eine kleine weifse Haarflocke und auch am Hinterrande selbst stehen weifsliche Härchen. Die schwarzen Brustseiten haben in der Schultergegend einen grofsen Haarbüschel fast rothgelber Haare; von der Flügelwurzel läuft eine breite, sehr auffallende Haarstrieme gegen die Mittelhüften hinab; der obere Theil derselben ist aus längern gelblichen, der untere aus kürzern, mehr anliegenden, schuppenartigen, fast silberweifsen Härchen gebildet. Die Behaarung unmittelbar vor den Schwingern ist weifs. Schildchen rothbraun, an der Wurzel und am Rande, zuweilen auch auf der Mittellinie schwarz; in der Nähe der Wurzel hat es anliegende und schuppenförmige weifse Behaarung, sonst ist es auf seiner ganzen Oberfläche mit kurzen, am Rande mit längeren schwarzen Haaren besetzt. Hinterleib schwarz, der zweite und dritte Ring mit grofsen, gelbrothen Seitenflecken. Der erste Ring hat an den Seiten abstehende weifse und am seitlichen Theile seines Hinterrandes schuppenförmige, fast silberweifse Behaarung. Der ganze übrige Hinterleib ist mit kurzer schwarzer Behaarung besetzt. Der dritte Ring hat auf seiner Mitte eine ansehnliche, aus weifsen Schuppenhärchen gebildete, in der Mitte etwas unterbrochene Binde; ähnliche, aber in der Mitte nicht unterbrochene Binden finden sich auf den beiden letzten Ringen; sämmtliche weifse Binden erreichen den Seitenrand des Hinterleibes nicht vollkommen; auf dem fünften Hinterleibsringe zeigt sich nur der seitliche, ziemlich undeutliche Anfang einer ähnlichen weifsen Binde. Bauch rothgelb, die letzten Abschnitte braun. Er ist sehr kahl und deshalb ziemlich glänzend; die gewöhnliche überaus kurze und höchst zerstreute Behaarung ist schwarz; aufserdem finden sich, besonders auf dem vorderen Theile der einzelnen Ringe, sehr zerstreute, helle, schuppenförmige Härchen. Beine ganz und gar schwarz. Flügel mit drei Submarginalzellen, ziemlich lang und schmal, schwarz, auf der Mitte mit einer geraden Querbinde, deren vorderes, etwas schmutziger

weifslich gefärbtes Ende die Wurzel der zweiten Längsader und die kleine Querader einschliefst, während das hintere, mehr weifslich glasartig gefärbte Ende den Hinterrand des Flügels in der letzten Hinterrandszelle erreicht; die Flügelspitze ist weifslich gefärbt; die Gränzlinie der schwarzen Farbe ist ziemlich gerade und läuft von der Mündung der ersten zur Mündung der dritten Längsader; in der Nähe der Flügelbasis befindet sich eine rostbräunliche Stelle.

Anmerkung. Ich besitze von der Insel Cypern Männchen, von denen ich gar nicht bezweifeln kann, dafs sie dieser Art angehören. Sie gleichen dem beschriebenen Weibchen vollständig, nur ist die Flügelspitze nicht weifslich, sondern grauglasartig. Ob dies ein blos individueller, oder ob es ein sexueller, oder ob es ein Rassenunterschied ist, kann nur umfassendere Beobachtung der Art lehren.

No. 41. ***Anthrax obliterata*** nov. sp. ♂. *Simillima et Anth. incanae* Kl. *et Anth. eleganti* Meig., *inter eas quasi intermedia, ab utrâque pilis nigris in fronte nullis, segmentis ventralibus penultimo et antepenultimo fasciâ basali nigrâ ornatis, pedibus obscurioribus alarumque picturâ minus repandâ differt.* — Long. corp. 5 lin., Long. al. $4\frac{3}{4}$ lin.

Aus dem Verwandtschaftskreise der *Anthr. fenestrata,* der *Anthr. incana* Kl., noch mehr aber, besonders in der Zeichnung der Flügel, der *Anthr. elegans* Meig. ähnlich, so dafs man sie am leichtesten durch einen Vergleich mit dieser erkennen wird. Während bei *Anthr. elegans* auf der Stirn aufser der anliegenden weifsgelblichen Behaarung stets aufgerichtete schwarze Behaarung vorhanden ist, ist bei *Anth. obliterata* auch diese aufgerichtete Behaarung blafsgelblich. Bei *Anthr. obliterata* haben der vorletzte und drittletzte Bauchabschnitt stets an ihrer Basis eine durch braunschwarze Schuppenhärchen gebildete Querbinde, während bei *Anthr. elegans* diese Ringe, wie der ganze Bauch überall mit weifsen Schuppenhärchen bedeckt sind. An der Seitenecke des zweiten, fünften und sechsten Abschnitts hat *Anthr. obliterata* viel dichtere schwarze Behaarung als *Anthr. elegans.* Die Grundfarbe der Beine ist bei *Anthr. obliterata* dunkeler und die schuppenartige Behaarung der Schienen zum grofsen Theile schwarz. Das Flügelgeäder beider Arten unterscheidet sich nur dadurch, dafs bei *Anthr. obliterata* der Bogen, welchen die zweite Längsader vor ihrer Einmündung in den Flügelrand bildet, stärker gekrümmt ist, dafs der Vorderast der dritten Längsader eine etwas gröfsere Länge hat, und dafs in der Nähe

der Basis der dritten Hinterrandszelle ein kleiner Aderanhang in die Discoidalzelle hineinläuft, der schwerlich nur ein zufälliges Merkmal des beschriebenen Exemplars sein dürfte. Die Flügelzeichnung ist der von *Anthr. elegans* zwar recht ähnlich, aber auf dem vordern Theile des Flügels dunkler, auf dem hintern Theile dagegen verloschener, weniger ausgedehnt und viel weniger zusammenhängend. Der vor der vierten Längsader liegende Theil der Flügelzeichnung ganz wie bei *Anthr. elegans*, nur sind die dunkeln Stellen schwärzer als bei dieser und die letzte derselben etwas ausgedehnter; die Discoidalzelle ist glasartig, nur im Hinterwinkel mit zwei grauen, ziemlich undeutlichen Wölkchen; ein anderes graues Wölkchen ist der Basis der dritten und vierten Hinterrandszelle gemeinschaftlich; der in der Analzelle liegende grauschwärzliche Fleck ist weiter vom Flügelrande entfernt als bei *Anthr. elegans*.

No. 43. *Anthrax vagans* nov. sp. ♂ et ♀. *Nigra, capite, antennis pedibusque concoloribus, thorace flavido-piloso, segmentis abdominis secundo, quarto et quinto singulis fasciâ basali flavidâ, tertio, sexto et septimo albâ ornatis, alis hyalinis, cellulâ costali subfuscâ.* — Long. corp. $2\frac{5}{12}$—$2\frac{11}{12}$ lin., Long. al. $2\frac{5}{12}$—$2\frac{5}{6}$ lin.

Diese in Sicilien, Griechenland und Kleinasien gemeine Art findet sich in den Sammlungen gewöhnlich als *Anthr. marginalis* Meig. bestimmt. Meigen's Beschreibung pafst viel zu wenig, als dafs man der Art auf diese Beschreibung hin den Meigen'schen Namen geben könnte; nur wenn das typische Exemplar sich noch auffinden läfst und sich als gegenwärtige Art ausweist, wird es zulässig sein, den Meigen'schen Namen auf sie anzuwenden. — *Anthr. vagans* gehört in den Verwandtschaftskreis der *Anthr. fimbriata* und zeichnet sich vor den andern Arten desselben durch die in der Costalzelle graubräunlich gefärbten, sonst aber völlig glasartigen Flügel aus. Körperfarbe durchaus schwarz. Stirn mit schwarzer Behaarung und mit anliegenden hellgelblichen, ziemlich glänzenden Schuppenhärchen. Fühler schwarz; die beiden ersten Glieder schwarz behaart; das dritte Glied kurz, an der Basis sehr verdickt; Fühlergriffel sehr kurz. Behaarung des Gesichts von derselben Beschaffenheit wie die der Stirn. Oberseite des Thorax und des Schildchens mit ziemlich lehmgelblicher Behaarung, welche, wenn man den Thorax von vorn beleuchtet, am Seitenrande desselben eine weifslichgelbe Haarstrieme bildet, von der bei anderer Beleuchtungsweise durchaus nichts zu sehen ist. Die Behaarung der Brustseiten hat ganz dieselbe lehmgelbliche Färbung, wie die auf der Oberseite des Thorax befindliche.

Der erste Hinterleibsring hat an beiden Seiten aufgerichtete weifsliche, am Hinterrande anliegende, schuppenartige Behaarung von lehmgelblicher Farbe. Auf den folgenden Ringen ist die Behaarung durchweg schuppenförmig und anliegend, nur am äufsersten Seitenrande finden sich einige und am Hinterrande des letzten Ringes ziemlich viel gewöhnliche schwarze Härchen. Die Farbe der anliegenden Behaarung ist auf dem ersten Drittheile des zweiten Abschnitts lehmgelblich, doch nach den Seiten hin mehr weifslich, auf den beiden hintersten Drittheilen aber schwarz; auf dem dritten Abschnitte ist sie an der Basis weifs, auf der Mitte lehmgelblich und am Hinterrande schwarz; der vierte und fünfte Abschnitt haben auf ihrem gröfseren vorderen Theile lehmgelbliche, am Hinterrande schwarze Behaarung; auf dem sechsten und siebenten Ringe ist dagegen die Behaarung bis fast zum Hinterrande weifs, an diesem schwarz oder lehmgelblich. Ueberhaupt breitet sich die lehmgelbliche Behaarung des Hinterleibs bei vielen Exemplaren bedeutend mehr aus, so dafs sie die schwarze Behaarung theilweise oder fast ganz verdrängt; es findet dies bei dem Männchen häufiger als bei dem Weibchen, und vorzugsweise auf der Mitte der Hinterleibsabschnitte statt. Beine schwarz. Flügel glasartig; die Costalzelle mit graubräunlicher, zuweilen ziemlich schwacher Trübung.

No. 46. *Argyromoeba velox* nov. sp. ♂ et ♀. *Venulis adventiciis in hoc genere ordinariis nullis, pedibus nigris, tibiis tamen testaceis, alis ut in Arg. Massinissâ pictis.* — Long. corp. 2—$3\frac{3}{4}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{4}$—$4\frac{1}{4}$ lin.

Ich beschreibe diese Art nach sicilischen Exemplaren, da unter den erhaltenen griechischen Dipteren sich nur ein zwerghaftes, 2 Linien langes Männchen von schlechter Conservation befindet. — Grundfarbe des Körpers schwarz. Stirn mit sehr dichter schwarzer Behaarung, unter welche sich in der Nähe der Fühler einige kürzere gelbe Härchen mischen. Fühler schwarz; die beiden ersten Glieder derselben schwarzhaarig. Der obere Theil des Gesichts ganz vorherrschend mit schwarzer, der gröfsere untere Theil mit lebhaft gelber Behaarung. Hinterkopf am seitlichen Augenrande von anliegenden weifslichen Schuppenhärchen bedeckt. Die Oberseite des Thorax und des Schildchens haben abstehende und zerstreute schwarze Behaarung und einen anliegenden braungelben Haarfilz; der Halskragen ist aus weifslichen, ziemlich greisen Haaren gebildet. Haare von derselben Farbe bedecken die Brustseiten und bilden am Oberrande derselben eine büschelartige Haarstrieme. Der Hinterleib hat zer-

streute schwarze Behaarung; der vordere Theil seines Seitenrandes ist aufserdem mit abstehender und dichter greiser Behaarung besetzt, welche allmälig kürzer wird und auf dem hintern Theile desselben verschwindet; auf der Oberseite des Hinterleibs findet sich aufser der abstehenden schwarzen Behaarung kurzer Haarfilz, welcher auf dem hinteren Theile der Ringe eine bräunlichgelbe Färbung hat und am Hinterrande jedes Ringes einen bräunlichgelben Saum bildet; nur am Hinterrande des zweiten Ringes hat dieser Saum eine weifsliche Färbung. Beine schwarz; Schienen blafs bräunlichgelb, die hintersten an der Spitze gebräunt; die Beschuppung der Schenkel und Schienen gelblich, zum Theil weifsgelblich. Deckschüppchen weifs. Schwinger weifslich, auf dem Kopfe mit einem schwarzen Flecke. Flügel glasartig, von der Wurzel aus in grofser Ausdehnung geschwärzt; die Gränze des Schwarzen ist unregelmäfsig und unbestimmt; im Allgemeinen verfolgt sie eine schräge Linie, welche von der Mündung der Hülfsader nach der äufsersten Wurzel der dritten Hinterrandszelle gezogen und bis an die Analzelle verlängert wird, tritt aber in den Zellen stets mehr zurück, während sie sich an den Adern weiter ausdehnt; die Costalzelle ist bis zu ihrer äufsersten Spitze schwarz; die Analzelle und der Hinterwinkel des Flügels sind mit Ausnahme einer verwaschenen schwarzen Säumung der Adern ziemlich glashell. Die kleine Querader liegt stets jenseit der Wurzel der zweiten Längsader und die bei der grofsen Mehrzahl der *Argyromoeba*-Arten vorhandenen Anhänge der zweiten Längsader und des Vorderastes der dritten Längsader fehlen in der Regel ganz und gar oder sind doch nur in sehr rudimentärer Weise vorhanden.

No. 53. *Merodon aurifer* nov. sp. ♂. *Niger, antennis, genibus, tibiis tarsisque fulvis, facie, posticis thoracis angulis pleurarumque fasciâ aureo-pilosis, abdominis lunulis sex subauratis, latis, fascias arcuatas anguste interruptas formantibus, trochanteribus posticis simplicibus.* — Long. corp. $5\frac{5}{6}$ lin., Long. al. $4\frac{1}{4}$ lin.

Schwarz. Stirn und Gesicht dicht mit goldgelber Behaarung bedeckt. Fühler lebhaft dunkelgelb; das dritte Glied derselben breit eiförmig, am Oberrande sehr schmal schwarz gesäumt. Die ziemlich kurze Behaarung auf der Oberseite des Thorax ist fast goldgelb, nur auf einer von Flügelwurzel zu Flügelwurzel laufenden Querbinde schwarz; die schwarze Grundfarbe wird auch auf der vorderen Hälfte des Thorax sehr wenig von ihr verdeckt, so dafs man da auch die beiden vom Vorderrande bis zur Quernaht rei-

chenden, weifslich beständbten Längslinien deutlich bemerkt; auf dem seitlichen Anfange der Quernaht und auf den Hinterecken steht dichtere und längere goldgelbe Behaarung; aufserdem befindet sich am Hinterrande vor dem Schildchen eine dreieckige Stelle mit aufgerichteter goldgelber Behaarung. An den Brustseiten bildet dichte goldgelbe Behaarung eine sehr breite, von der Quernaht herabsteigende Binde. Auch die Behaarung des Schildchens ist goldgelblich und am Hinterrande desselben ziemlich dicht. Der schwarze Hinterleib hat drei Paar sehr breite, ochergelb oder fast goldgelblich bestäubte Monde, welche in ihrer Mitte nur ganz schmal unterbrochene Binden bilden, von denen die zweite und dritte stark gekrümmt sind; am Seitenrande des ersten Ringes liegt ein rothgelber Fleck, dessen nach der Mitte des Ringes hingekehrte Spitze von dem entsprechenden Mondchen bedeckt wird; der Hinterrand der einzelnen Ringe ist, und zwar der jedes folgenden Ringes in grösserer Breite, gelb bestäubt. Die Behaarung des Hinterleibs ist auf den Mondchen, so wie am Hinterrande und an den Seitenrändern der einzelnen Ringe goldgelb, sonst schwarz. Das braunschwarze Hypopygium ist goldgelblich behaart. Bauch vorn gelblich, hinten braun; der letzte Abschnitt desselben bildet einen kurzen, hinten aufgeschlitzten Kegel mit abgeschnittener Spitze. Hüften schwarz; Schenkelknopf pechbraun, der hinterste einfach mit ziemlich warzenförmiger Ecke; Schenkel schwarz; die vorderen an der Spitze dunkelgelb, an der Hinterseite und an der Basis der Unterseite mit längerer, ziemlich dichter goldgelber Behaarung; Hinterschenkel dick, gekrümmt, auf der Spitze der Oberseite dunkelgelb, überall mit kurzer und anliegender goldgelber Behaarung. Schienen und Füfse lebhaft dunkelgelb; die Hinterschienen gekrümmt, auf der zweiten Hälfte der Unterseite mit nur sehr wenig erweiterter, aber ziemlich scharfer Kante. Flügel graulich glasartig, mit braunschwarzen Adern, die erste Längsader und die unächte Ader hellbraun.

No. 54. *Merodon planiceps* nov. sp. ♂. *Ex viridi aeneus, flavo-pilosus, capite antennisque nigris, abdominis prope basim utrinque rufo-maculati lunulis quatuor albidis tenuissimis obsoletissimisque, pedibus nigris, tribus primis tarsorum posticorum articulis fulvis, trochanteribus posticis apophysi validâ instructis, tibiis posticis arcuatis, apicem versus latioribus, apice ipso in dentem obtusum producto.* — Long. corp. $4\frac{5}{12}$ lin., Long. al. $3\frac{7}{12}$ lin.

Grünlich erzfarben, mit ziemlich lebhaft gelber Behaarung bedeckt. Kopf schwarz, Stirn und Gesicht mit weifsgelblicher Behaa-

rung. Der Stirnrand im Profile ziemlich stark vortretend; die Mitte des Gesichts ausgehöhlt, der vordere Mundrand wieder stark vortretend. Fühler sammt der Borste schwarz, das dritte Glied derselben rundlich eiförmig. Behaarung der Augen ziemlich lang, auf dem unteren Theile derselben weifslich, auf dem oberen fast schwärzlich. Die Behaarung auf der ganzen Oberseite des Thorax und des Schildchens verhältnifsmäfsig ziemlich lang, lebhaft gelb. Dieselbe Farbe hat die etwas dünnere Behaarung der Brustseiten. Hinterleib an jeder Seite der Basis mit gelbrother Seitenmakel; auf den beiden letzten Hinterleibsabschnitten bemerkt man nur mit Mühe die Spur schmal linienförmiger, mäfsig schief liegender, ziemlich weifslich bestäubter Mondchen. Hypopygium ziemlich grofs, wenig schwärzer als der Hinterleib. Die verhältnifsmäfsig nicht kurze Behaarung des Hinterleibs ist überall gelblich. Hüften schwarz; die hintersten sind in einen recht ansehnlichen, aber plumpen und an seinem Ende flachgedrückten Fortsatz verlängert. Beine grünschwarz; die Vorder- und Mittelschenkel auf der Hinterseite mit längerer gelber Behaarung; Hinterschenkel dick, gekrümmt, an der äufsersten Basis der Unterseite mit einem ganz kleinen, warzenförmigen Höckerchen, welches schwer zu bemerken ist; die anliegende Behaarung derselben ist gelb, nur an der äufsersten Spitze schwarz. Vorderschienen an der Wurzel und die äufserste Kniespitze selbst lehmgelblich, auf ihrer Oberseite mit anliegenden, fast weifsgelblichen Härchen besetzt; Hinterschienen plump, etwas gekrümmt, breit, besonders gegen das Ende hin; die äufserste Wurzel derselben ist lehmgelblich, der Spitzenrand lebhaft dunkelgelb und die Unterecke desselben in einen stumpfen, plattgedrückten Zahn verlängert; die Behaarung der Hinterschienen ist hellgelblich. Die vorderen Füfse schwarz; die Hinterfüfse lebhaft rothgelb, doch die beiden letzten Glieder dunkelbraun. Schwinger und Deckschüppchen weifsgelblich, letztere mit lebhaft gelb gefärbten Wimpern. Flügel graulich glasartig, mit braunschwarzen Adern; die erste Längsader und die unächte Ader hellbraun.

No. 80. *Tetanocera formosa* nov. sp. ♂. *Helva, opaca, thoracis dorso, pleuris abdomineque fusco maculatis, scutello convexo fusco, setâ antennarum brevium nigro-plumatâ, alis fusco guttato-reticulatis.* — Long. corp. $3\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $3\frac{3}{4}$ lin.

Der *Tet. Hieracii* nahe verwandt, aber an der viel erheblicheren Gröfse und an den gefleckten Brustseiten leicht zu unterscheiden. — Bau des Kopfes und der Fühler fast ganz wie bei *Tet.*

Hieracii, nur die Augen vollkommener gerundet und die Fühlerborste länger gefiedert. Stirn gelb; die Seitenborsten derselben stehen auf kleinen, braungefärbten Punkten, welche durch eine blafsgelblich bestäubte Strieme mit einander verbunden sind. Fühler gelblich; das erste Glied derselben ist verhältnifsmäfsig noch kürzer als bei *Tet. Hieracii*; die Wurzel der schwärzlichen Fühlerborste ist rostgelb, die lange Befiederung derselben schwärzlich. Gesicht und Backen weifslich, letztere mit kurzer, aber deutlicher schwarzer Behaarung und auf ihrer Mitte mit einem von dem Auge herabsteigenden bräunlichen Flecke. Taster weifslich mit gelber Spitze. Die Oberseite des Thorax ist mit Ausnahme ihres Vorder- und Seitenrandes dicht mit zusammenfliefsenden braunen Pünktchen besetzt, welche sich an einigen Stellen zu braunen, wenig in die Augen fallenden Flecken vereinigen; viel in die Augen fallender, als die andern, ist ein grofser brauner Fleck, welcher die Wurzel der in der Nähe des Seitenrandes und unmittelbar vor der Quernaht stehenden Borste umgiebt; ein kleinerer, aber ebenfalls scharf begränzter brauner Fleck liegt an der Innenseite der Schulterschwiele. Das Schildchen ist ziemlich stark gewölbt, braun und etwas glänzend, an der Spitze fast schwarz, an der Wurzel und auf den Seitenecken gelblich bestäubt und matt. Brustseiten mit grofsen braunen Flecken, von denen drei sich durch scharfe Begränzung auszeichnen; der erste derselben schliefst das Prothoraxstigma ein, die beiden andern liegen auf der Mitte der Brustseiten übereinander. Der erste Hinterleibsring hat auf seiner Mitte ein kleines braunes Fleckchen; die folgenden Ringe zeigen von oben gesehen eine braune Vorderrandsbinde, welche sich auf ihrer Mitte zu einer scharfen, den Hinterrand des Ringes mehr oder weniger vollständig erreichenden Spitze und jederseits zu einem ansehnlichen, abgerundeten, den Hinterrand bei weitem nicht erreichenden Flecke erweitert. Wenn man den Hinterleib von der Seite her betrachtet, so bemerkt man, dafs die braunen Vorderrandsbinden sich nicht auf den seitlich umgeschlagenen Theil der Ringe erstrecken, auf welchem noch je ein länglicher, scharf begränzter und völlig isolirter brauner Fleck liegt. Der fünfte Hinterleibsabschnitt ist ungewöhnlich kurz, so dafs auf ihm die entsprechende braune Zeichnung ebenfalls aufserordentlich verkürzt und weniger deutlich ist. Der erste gröfsere Abschnitt des Hypopygiums hat eine äufserst breite, in ihrer Mitte etwas ausgeschnittene braune Vorderrandsbinde; der zweite Abschnitt desselben ist an seiner Spitze gebräunt. Beine bleichgelblich, schwarzhaarig; die Hinterschenkel auf der Unterseite dicht schwarzborstig; die Mittel- und

Hinterschenkel haben vor der Spitze einen unregelmäfsigen und nicht scharf begränzten, auf ihrer Oberseite offenen braunen Ring; an den Vorderschenkeln zeigt die diesem Ringe entsprechende Stelle nur an der Hinterseite eine schwache Bräunung; die Füfse sind gegen ihr Ende hin geschwärzt. Flügel verhältnifsmäfsig grofs und breit, mit dunkelbraunem Gitter, welches bindenartige, minder durchbrochene Stellen hat; die erste dieser dunkeln Binden läuft von dem, nur einen einzigen hellen Tropfen einschliefsenden Randmale nach der Mündung der sechsten Längsader; die zweite ist am Vorderrande von der ersten durch drei helle Tropfen getrennt und läuft bogenförmig über die hintere Querader bis zum Hinterrande des Flügels; auf ihrer Mitte verbindet sie sich mit einer undeutlichen Querbinde, welche von der Mündung der zweiten Längsader nach dem Hinterrande läuft und ihrerseits wieder mit dem auf der Mündung der dritten Längsader liegenden, minder durchbrochenen Braunen in Verbindung steht.

No. 81. *Platystoma tegularia*? Loew. ♂.

Das einzige männliche Exemplar, welches ich vor mir habe, kann wegen der Gröfse seiner Deckschüppchen nur entweder ***Platystoma tegularia*** Lw. oder eine noch unbeschriebene Art sein. Es ist kleiner, als ich ***Platyst. tegularia*** sonst je gesehen habe, und die Flügelzeichnung ist merklich zusammenhängender und auf der Spitzenhälfte mehr in Querbinden zusammenfliefsend als bei dieser, so dafs sie sich derjenigen von ***Platyst. seminationis*** Fabr. und noch mehr der von ***Platyst. subfasciata*** Lw. nähert, jedoch ohne dafs die Querbinden auf dem letzten Theile des Flügels so deutlich hervortreten, wie bei dieser letzten. Von ***Platyst. seminationis*** wie ***subfasciata*** unterscheidet sie sich durch die viel gröfseren Deckschüppchen auf das Bestimmteste, von ersterer aufserdem durch die viel geringere Länge des letzten Abschnittes des männlichen Hinterleibes. Ich vermuthe in ihr eine eigene, der ***Platyst. tegularia*** nahestehende Art, wage aber auf nur ein Exemplar nicht, dieselbe aufzustellen. — Die von Brullé beschriebene ***Platyst. bifasciata*** scheint eine andere Art zu sein, worüber die, welche seine Beschreibung vergleichen können, urtheilen mögen.

No. 84. *Hypenidium novum Trypetinorum genus.*

In der Flügelzeichnung an ***Hemilea***, im ganzen übrigen Habitus an ***Oedaspis*** erinnernd. Augen sehr hoch und schmal. Hinterkopf aufgeschwollen. Das dritte Fühlerglied länglich mit scharfer Vor-

derecke. Mundöffnung grofs. Rüssel kurz, mit kurzen und dicken zurückgeschlagenen Sauglappen. welche mit aufserordentlich langer Behaarung besetzt sind. Oberseite des Thorax mit zwei Borstenpaaren. Das flache Schildchen vierborstig. Beine kräftig, mit ziemlich verdickten Schenkeln; Vorder- und Mittelschenkel auf der Unterseite mit dornförmigen Borstchen. Die Behaarung der ersten Längsader wenig borstenartig; die dritte Längsader kahl; die beiden Queradern einander sehr genähert; die Analzelle zwar mit scharfem, aber nicht in eine Spitze ausgezogenem Hinterwinkel; die Flügelzeichnung wie bei *Hemilea.*

Hypenid. graecum nov. sp. ♂. *Atrum, nitidum, capite albido, occipite, thoracis vittâ laterali scutelloque laete flavis, pedibus luteis, alis nigris, maculâ minutâ costali, sinu magno triangulo, in cellulâ posteriore secundâ sito, et limbo marginis postici lato, ab incisurâ axillariusque ad venae quintae apicem pertinente, hyalinis.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{3}$ lin.

Glänzendschwarz. Der aufgetriebene Hinterkopf gelb, in der Nähe der obern Augenecke geschwärzt. Stirn lang, schräg abwärtssteigend, die Scheitelgegend und der Seitenrand gelbbraun, was sich durch das Gelbe allmälig in die übrigens weifsliche Farbe der Stirn abschattirt. Die Stirnborsten braun. Das Stirnmondchen deutlich, aber mit dem Gesichte vollständig zusammenhängend. Fühler schmuzzig-weifslich, das dritte Glied länglich mit scharfer Vorderecke, nicht ganz bis zu dem etwas in die Höhe gezogenen Vorderrande der Mundöffnung hinabreichend; Fühlerborste scheinbar nackt. Gesicht weifs, im Profile wenig ausgehöhlt, aber unten etwas vortretend. Backen ziemlich schmal, gebräunt, mit schwärzlicher Behaarung besetzt. Mundöffnung sehr grofs; der vordere Theil derselben ist von einem grofsen weifsen Wulste ausgefüllt, welcher den Clypeus bildet; neben diesem liegt zu jeder Seite noch ein kleines, eingefaltetes, weifses Wulstchen. Taster gelb, breit, weifslich behaart, nicht über den Vorderrand der Mundöffnung hinwegreichend. Rüssel kurz und dick, gelb, an der Seite mit braunschwarzer Strieme; die kurzen zurückgeschlagenen Sauglappen bilden einen breiten, ganz aufserordentlich lang behaarten Rüsselknopf. Thorax glänzend schwarz, jederseits mit einer breiten, von der Schulter bis zur Flügelwurzel laufenden, hellgelben Strieme; die Borsten auf seiner Oberseite sind mehr braun als schwarz und nur schwach; auf der Mitte stehen zwei Paare. Brustseiten glänzend schwarz. Schildchen hellgelb, flach, vierborstig. Hinterleib verhältnifsmäfsig

kurz und breit, glänzend schwarz, schwarz behaart. Hüften braunschwarz; die Vorderseite der Vorderhüften mehr gelbbraun. Beine dunkelgelb; die Schenkel etwas verdickt; die Vorder- und Mittelschenkel auf der Unterseite mit kurzen, dornförmigen Borsten von schwarzer Farbe. Flügel schwarz; ein kleines Fleckchen, welches am Vorderrande unmittelbar jenseit des Randmales liegt, ein grosser dreieckiger, den gröfsten Theil der zweiten Hinterrandszelle einnehmender Ausschnitt und ein breiter, den Hinterrand vom Axillareinschnitte bis zur Mündung der fünften Längsader umfassender und diese Ader überall fast erreichender Saum sind glashell; Randdorn ziemlich undeutlich; die kleine Querader von der hinteren Querader um weniger als ihre eigene Länge entfernt.

Schliefslich bemerke ich, dafs sich unter den mir vom Herrn Dr. Stein übersendeten griechischen Dipteren noch eine interessante, durch ihre Gröfse sehr ausgezeichnete männliche *Helomyza* befand, welche ich oben nicht mit aufgezählt habe, weil mir ihre Bestimmung nicht ganz gesichert schien. Wenn sie unter den von Meigen beschriebenen Arten befindlich ist, so kann es keine andere Art, als seine *Helom. gigantea* sein. Meigen's Beschreibung giebt darüber keine vollständige Sicherheit, da seine Angaben über die Färbung des Thorax nicht recht zutreffen, die Art auch so viele auffallende Merkmale besitzt, dafs man wohl meinen sollte, Meigen könne dieselben unmöglich alle übersehen haben, besonders da er, wie aus seiner Angabe über die Behaarung der Schienen ersichtlich ist, ebenfalls ein Männchen beschrieben hat. So lange ich hoffen konnte, durch den Vergleich eines typischen Exemplares von *Hel. gigantea* zu voller Gewifsheit zu gelangen, trug ich billig Bedenken den Meigen'schen Artnamen ohne weiteres auf die griechische Art anzuwenden. Meigen beschrieb *Helom. gigantea* nach einem Exemplare des k. k. Hofnaturalienkabinets in Wien. Die Art befindet sich jetzt weder in diesem, noch unter den in Paris befindlichen Typen der Meigen'schen Sammlung, so dafs Meigen's Beschreibung allein über die Bestimmung der Art entscheidet. Unter diesen Umständen mufs ich der griechischen Art den Namen *Hel. gigantea* vindiciren. Ich halte sie mit Macquart für identisch mit der von Rob. Desvoidy als *Suillia tubevivora* beschriebenen, im Larvenzustande schon Réaumur als Bewohnerin der Trüffeln bekannten Art. Das Ausführlichere über dieselbe findet sich in einer Bearbeitung der mir bisher bekannt gewordenen europäischen *Helomyzidae*, welche ich kürzlich zum Drucke abgesendet habe.